

## Medienkonferenz zum Kampagnenstart **BEwährt weiter vorwärts gehen**

18. Dezember 2025, 9.30 Uhr

---

*Es gilt das gesprochene Wort*

### **BEwährt entwickeln: Engpässe beseitigen und Entwicklung ermöglichen Grossrat und Gemeindepräsident Daniel Bichsel, Regierungsratskandidat**

Wir sind heute hier in der neuen Festhalle bernexpo, und das ist kein Zufall. Der Raum rund ums Wankdorf ist ein Beispiel für die Entwicklung unseres Kantons, und Entwicklung ist wichtig. Entwicklung muss aber immer mit Mass erfolgen, wie das bei der neuen Festhalle exemplarisch der Fall war. Es wurde Mass gehalten in punkto Grösse und Ansprüche, und erfreulicherweise wurden sowohl der Zeitplan wie auch das Budget eingehalten, so soll es sein. Das ist auch erfreulich für die Steuerzahlenden, welche das Projekt mitfinanziert haben.

Solche Beispiele sind wichtig für unseren Kanton. Die Zusammenarbeit von Privaten und der öffentlichen Hand ist die Basis für eine zweckmässige und zukunftsorientierte Infrastruktur und eine nachhaltige Raumentwicklung.

Das Projekt ist mustergültig. Wir müssen mit unseren knappen finanziellen Mitteln haushälterisch umgehen und das bedeutet gerade in der Raumentwicklung: kein Grössenwahn und eine aktive Führungsrolle wahrnehmen. Beim Bauen heisst das: klarer Auftrag mit guter Kommunikation, Kontrolle und Korrektur, bevor die Kosten aus dem Ruder laufen.

Die grossen Infrastrukturprojekte im Kanton und in den Städten sind das eine, wichtig für die Entwicklung sind aber auch die Rahmenbedingungen für sämtliche Gemeinden, welche etwas entwickeln wollen. Insgesamt haben wir leider beim Kanton einen Flaschenhals, der noch nicht ausreichend behoben wurde. Zahlreiche Entwicklungsprojekte und sogar Ortsplanungsrevisionen stecken beim Amt für Gemeinden und Raumordnung fest. Ein Grund dafür ist die stark angestiegene Zahl der zu bearbeitenden Planungsgeschäfte in der Abteilung Orts- und Regionalplanung des AGR (Voranfragen, Vorprüfungen und Genehmigungen) in den letzten Jahren. Der Grosse Rat hat dazu eine Analyse verlangt. Der Bericht zeigte, dass die Anzahl der Geschäfte allein im Zeitraum 2018 bis 2022 um rund 30% gestiegen ist, während der Personalbestand nur marginal wuchs. Zudem wurde angemerkt, dass die Geschäfte komplexer geworden sind, auch auf Grund der übergeordneten Gesetzgebung und den erhöhten Ansprüchen und unklaren Kompetenzen des Landschafts- und Denkmalschutzes. Angesichts der erhöhten Einsprache- und Beschwerdebereitschaft ist dies eine herausfordernde Situation. Deshalb hat der Grosse Rat auch weitere Stellen genehmigt. Es «klemmt» aber noch immer. Die Liste der wartenden Gemeinden wird länger und länger. Da müssen wir einen Schritt vorankommen. Dieser ungute Zustand ist der bernischen Volkswirtschaft abträglich!

Ein wichtiger Schritt dabei ist die Vereinfachung und echte Digitalisierung der Plan- und Baubewilligungsverfahren und die rasche Erledigung von Einsprachen. Auch die Kompetenzen des Denkmalschutzes und der Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder (OLK) sind so auszurichten, dass sie die Entwicklung unterstützen und nicht behindern.

Etliche bebaute Flächen im Kanton sind schlecht genutzt und die Entwicklung wird durch Auflagen behindert. Das Inventar schützenswerter Objekte konnte bereits entschlackt werden, dieser Weg ist aber weiterzugehen und die digitalen Mittel sind noch intensiver zu nutzen, um eine bessere Raumentwicklung zu ermöglichen. Der Kanton braucht eine qualitative Entwicklung für die Bevölkerung und die Wirtschaft.



Je mehr wir hier vorankommen, desto mehr dient dies auch den Projekten kleiner Unternehmen und Privater, welche etwas entwickeln wollen. Gerade die echte Digitalisierung bei den Baubewilligungen ist zentral. Wir sind da erst auf halbem Weg, wenn es um die Einreichung von Bewilligungen geht, wenn man beispielsweise bei der Eingabemaske einfach wegen eines Stichworts nicht weiterkommt oder am Schluss alles dann doch noch ausgedruckt eingeben muss.

Zum Schluss möchte ich auf einen letzten wichtigen Punkt kommen, welcher letztlich die Basis für alle Entwicklung ist, das funktionierende Verkehrsnetz. Auch diesbezüglich sind wir an einer für den ganzen Kanton wichtigen Ecke in unserer Hauptstadt. Die Umgestaltung des Anschlusses Wankdorf ist wichtig, ebenso ein funktionierendes ÖV-Netz hier am Verkehrsknoten und eine Entlastung des Bahnhofs Bern durch andere Umsteigeorte wie am Wankdorf oder in Ostermundigen.

Wir müssen auch endlich die längst beschlossenen Verkehrssanierungen Burgdorf-Oberburg-Hasle «Emmentalwärts» und Aarwangen realisieren, damit wir den Verkehr über das Nationalstrassennetz führen können, anstatt die Dörfer zu belasten. Aus dem gleichen Grund ist auch ein neues Projekt A5-Westumfahrung Biel an die Hand nehmen. Die Mobilitätsbedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft sollen die Planung leiten, damit der Verkehr fliesst und alle Verkehrsteilnehmenden ihren Platz haben.

Wir haben also viel zu tun, damit es weiter voran geht mit unserem Kanton. Unser Ziel ist es, dass die Bevölkerung sich keine Sorgen machen muss, dass die Realisierung ihrer Projekte daran scheitert, dass es bei den Behörden klemmt oder im Verkehr nichts mehr geht. Und sie sollen sicher sein können, dass das Controlling nach bestem Wissen und Gewissen darüber wacht, dass möglichst kein Steuerfranken in den Sand gesetzt wird.